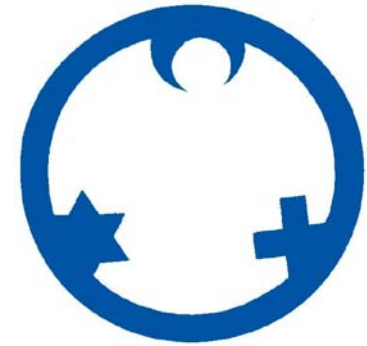


Engel der Kulturen

Kunstprojekt der Künstler Gregor Merten & Carmen Dietrich



Was ist der Engel der Kulturen?



Der Engel der Kulturen ist ein Kunstprojekt

- entwickelt durch die bildenden Künstler Gregor Merten und Carmen Dietrich
- Das Projekt übersetzt den von verschiedenen Gruppen der Gesellschaft und Religionsgemeinschaften geführten Dialog in ein klares Bild des gegenseitigen Respekts und regt zum gemeinschaftlichen Handeln an
- Dieses Bild, in dessen Innerem sich unbeabsichtigt die Gestalt des Engels ergeben hat, wird in Form verschiedener Kunstaktionen in die Öffentlichkeit gebracht,

Engel der Kulturen ist eine breit angelegte soziale Skulptur, die verändernd in die Gesellschaft hineinwirkt und jeden, der sich daran beteiligt, selbst zum Künstler werden lässt

(im Sinne des erweiterten Kunstbegriffs von Joseph Beuys)

Die hier beschriebenen Kunstaktionen:

- Die rollende Skulptur wird zu Fuß und per Hand zu verschiedenen Orten bewegt und jeder kann sich diesem Weg anschließen.
- An den Stationen wird jeweils das temporäre Sandbild erzeugt.
- Nachhaltig wird das Zeichen in Form einer Bodenintarsie an ausgewählten Orten installiert.



Beim Rollen der Skulptur können sich Kinder und Jugendliche beteiligen, hier vor dem Essener Dom



Aber auch VertreterInnen der Religionsgemeinschaften,
hier in Bad Kreuznach vor der Synagoge



An den Stationen finden Vorträge und Ansprachen von SchülerInnen und/ oder Vertretern der Religionen statt, hier spricht der **Rabbiner der Synagogengemeinde Krefeld** zu den teilnehmenden Kindern



Aktion in der Essener Innenstadt mit Präses Schneider, Ruhrbischof Overbeck und Metropolit Agoustinos bei der bundesweiten Eröffnung der Interkulturellen Woche 2010



Kulturhauptstadt-Projekt Stillleben auf der A 40 mit Ruhrbischof Overbeck und Essens OB Reinhard Paß



Auf dem Weg zum Europäischen Parlament, begleitet u.a. von vielen SchülerInnen aus Deutschland, die schon vorher in verschiedenen Städten am Projekt teilgenommen haben



An den Stationen wird gemeinsam der temporäre Sandabdruck erzeugt:

- Die Stahlskulptur wird auf die Seite gelegt
- Ihr Inneres wird mit weißem Quarzsplitt gefüllt
- Dieser wird von den Anwesenden gemeinsam per Hand geglättet



Dabei beteiligen sich u.a. VertreterInnen der verschiedenen Religionsgemeinschaften



Anschließend wird die Skulptur mit Hilfe von Schwerlast-Magneten wieder aufgerichtet



Das so entstandene Bild zeigt den **Engel der Kulturen**, es kann sowohl außerhalb als auch innerhalb von Räumen erzeugt werden



hier auf dem Abendmahlstisch der Christuskirche,
Düren, gemeinsames Friedensgebet



Vor der Moschee Duisburg
Marxloh mit
Hannelore Kraft, NRW-
Ministerpräsidentin, bei unserer
Kunstaktion gegen eine
Kundgebung von
Rechtsextremen



In der Fatih-Moschee Essen, u.a. mit Sigmar Gabriel und Hannelore Kraft



Der **Engel der Kulturen** ist sichtbar,
der **Engel der Kulturen** ist fühlbar für jeden,
der **Engel der Kulturen** ist berührbar für jeden ...





Für wirklich jeden !

Die nachhaltige Bodenintarsie und wie sie entsteht



Der Engel der Kulturen wird als Bodenintarsie - bestehend aus dem Ring (Stahl), blau eingefärbtem Spezialbeton und einem beschrifteten Rahmen aus Aluminium - in den Boden eingelassen.

Mit der permanenten Bodenintarsie wird das Zeichen nachhaltig an Gotteshäusern, Schulen oder anderen öffentlichen Plätzen gesetzt.

Im Anschluß an die Verlegung wird das Zeichen gemeinsam mit den Anwesenden für die nächste Station hergestellt zur symbolischen Verbindung der beteiligten Städte.

Die Bodenintarsie



Zunächst erfolgt die Vorbereitung des Bodens durch den Einbau eines Aluminium-Passepartouts inkl. runder Stahlplatte (als Platzhalter).

Verlegen der Bodenintarsie

Beton wird in den vorbereiteten Untergrund gegeben.



Nun kann die Intarsie mit dem **Engel der Kulturen** in den Beton eingebettet werden.





Die Intarsie ist gelegt und nun erfolgt der 2. Teil der Aktion....

... das Ausbrennen der Bodenintarsie für die nächste Stadt/ Schule.

Dazu wird eine runde Stahlplatte auf ein **stützendes Stahlrohr** gelegt und der Engel der Kulturen mit dem Schneidbrenner ausgeschnitten.



Hier beteiligt sich der Imam von Köln-Mülheim tatkräftig an der Herstellung der Intarsie für Brüssel, EU-Parlament





Der Rabbiner von Gelsenkirchen, Chaim Kornblum eine muslimische Schülerin in Bremen



Die Anwesenden werden dabei aktiv einbezogen,



da sich nach unserer Erfahrung durch die handwerkliche Auseinandersetzung dieses Bild des Engels der Kulturen besonders gut einprägt.

Durch die konkrete Mitwirkung der verschiedenen Beteiligten bekommt es zudem einen handschriftlichen Charakter.

Für diesen technischen Vorgang stellen wir Schutzbrillen, Schutzhandschuhe und – gamaschen für alle Beteiligten zur Verfügung.

Nach der Arbeit mit dem Schneidbrenner wird die innere Figur mit dem Hammer gelöst



... fällt in das Stahlrohr und wird dort mit Hilfe von Wasser abgekühlt.



Es entstehen zwei separate Teile:

Der äußere **Ring**, der in unserem Atelier weiterverarbeitet wird für die nächste Station, und das innere Bild, der **Engel der Kulturen**.



- Die beim Ausbrennen herausfallenden inneren **Engel** werden gesammelt,
- mit Datum und Ort ihres Entstehens versehen, aufeinander geschichtet und
- bilden so die stetig wachsende **Engel der Kulturen-Säule**, die in Jerusalem, der Hauptstadt der 3 Weltreligionen, zur Aufstellung kommen soll.



Dieses Vorhaben wird seit dem Frühjahr 2011 durch verschiedene Aktivitäten u.a. in Jerusalem vorbereitet.



Wünschenswert bei den Aktionen ist die Einbeziehung der Öffentlichkeit

- Grußworte von offizieller Seite der Schulen, Stadtverwaltungen, Vertretern aus Ministerien



Wünschenswert bei den Aktionen ist die Einbeziehung der Öffentlichkeit, Grußworte von offizieller Seite Hier EU-Parlamentspräsident Martin Schulz



- Worte und Gebete durch die Repräsentanten der Gotteshäuser der unterschiedlichen Religionen



SchülerInnen der beteiligten Schulen können fächerübergreifend (Kunst, Religion, Ethik etc.) auf die Aktion vorbereitet werden: durch Erarbeiten eigener künstlerischer Umsetzungen....









Engel der Kulturen

Ziele & Wünsche



Islam



Christen-
tum



Juden-
tum



Ziele

- bildhaft, anschaulich, begreifbar darstellen
- alle drei Religionen sind zusammen gegen Fremdfeindlichkeit
- angespannte Situation lösen
- wollen alle Leute motivieren

Interview

Mit zwei Jugendlichen mit türkischem Migrationshintergrund

F₁ - nicht für irgendwelche Einschränkungen beim Ausüben eurer Religion in Deutschland

Antwort - wir fühlen uns wohl mit unserer Religion in Deutschland und fühlen uns nicht eingeschränkt.

F₂ - wie findet ihr die Beziehung zwischen dem Christentum und dem Islam?

Antwort - beide Religionen respektieren sich und somit ist die Beziehung standhaft.

F₃ - wie geht ihr mit dem Ramadan um?

Antwort - wenn man es feiern darf und die Kraft hat es durchzuführen, dann soll es einem nicht so schwer fallen.

F₄ - wie gehen Menschen anderer Religionen mit dieser Tradition um?

Antwort - nicht alle unterstützen einen in dieser Zeit, sie beachteten diese Tradition nicht und machen provokanten Sachen.

F₅ - habt ihr Vorschläge, oder Verbesserungen?

Antwort - alle Religionen sollten sich mehr respektieren und sich über die anderen Religionen und ihre Traditionen bewusst sein und alles besser zu verstehen.

F₆ - würdet ihr das Projekt Engel der Kulturen unterstützen?

Antwort - ja, denn damit verbessert sich die Beziehung.

Interview mit W. Mohren

F₁ - was erhoffen sie sich von diesem Projekt?

W.M. - mehr Toleranz und Verständnis gegenüber den anderen Religionen.

F₂ - was können die Christen dazu beitragen?

W.M. - Die Christen haben schon viel dazu beigetragen, z.B. vor etwa 20 Jahren hat Johannes Paul II. einen Weltgebetstag für alle Religionen.

F₃ - wie finden sie die Beziehung zwischen den drei Religionen?

W.M. - Bestehend.

F₄ - Stört sie etwas an dem Ausüben der anderen Religionen?

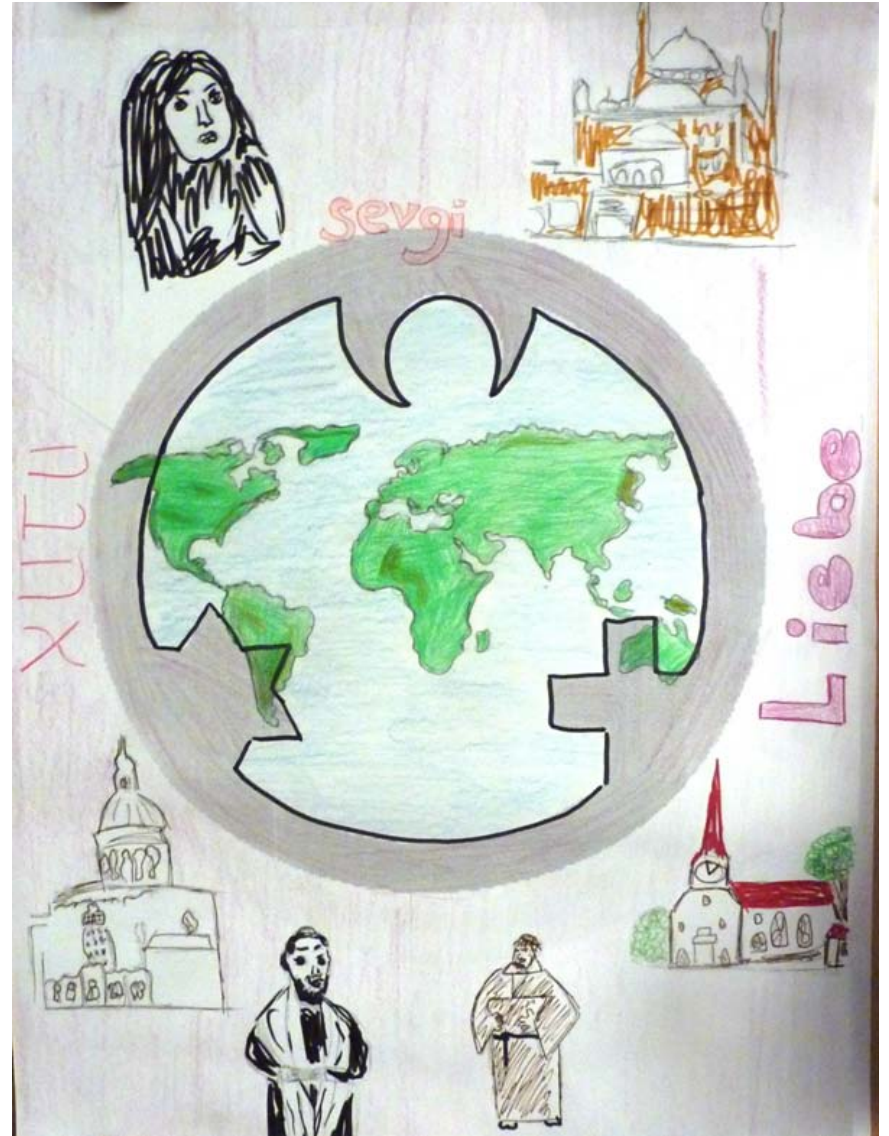
W.M. - Generell stört mich nichts daran, nur in jeder Religionsgruppe hören mich die fundamentalistischen Gruppen, die intolerant gegenüber den anderen sind und denken ihre Religion wäre die Beste. Denn auch wenn man glücklich ist, sollte man die anderen respektieren.

Was andere Religionen dazu beitragen können:

- mehr Respekt zeigen
- sich mit anderen Religionen beschäftigen → sie verstehen, Kultur kennen lernen
- was keine Religion soll sich als was besseres sehen!













... und durch kritische Reflexion mit dem Thema und gemeinsamen Diskussionen entsprechend dem Alter der Schüler.



Wir glauben, dass dies mit Kindern und Jugendlichen jeden Alters möglich ist



Original-Kommentare von beteiligten SchülerInnen:

„Besonders beeindruckt hat mich, dass wir alle zusammen das Rad durch die Stadt gerollt haben.“ Christopher H.

„Ich finde an dem Rad so schön, dass die drei Zeichen der Religionen einen Engel ergeben“ Nick K., 13 J.

„Ich fand es schön, das Rad zu sehen und die vielen Leute, die daran teilnahmen. Da merkte ich, dass es nicht allen egal ist, ob sich die Menschen verstehen oder nicht. Das Rad zeigt mir, dass es nicht nötig ist, andere wegen ihrer Religion auszuschließen.“ Corinna P., 13 Jahre

„Der Kreis hat mir gezeigt, dass alle zusammen halten sollen und nicht streiten sollen.“ Ahmet G., 13 Jahre

Am **3. Mai 2010** ist die **Abraham-Karawane** mit dem Kunstprojekt **Engel der Kulturen** von Essen/Ruhrgebiet aus über Pécs/Ungarn durch den südosteuropäischen Raum bis nach **Istanbul/ Türkei** gereist, um in diesem Symbol der Toleranz und Verständigung die **Kulturhauptstädte Europas 2010** miteinander zu verbinden.







Pécs, Kathedrale, mit dem Generalvikar



**Pécs/ Ungarn, Agoston-Platz, mit dem ungarischen Bischof Mayer,
dem Vorsteher der muslimischen Gemeinde und Pécser SchülerInnen**



Vor der römisch-katholischen Kathedrale von Sarajevo



Sarajevo, Eingang zur Moschee



Sarajevo, Verlegung der Bodenintarsie vor der Synagoge, mit
Bürgermeister Behmen, Vizebürgermeisterin Dragana Slovacovic und
Vertretern der jüdischen und christlichen Gemeinden



Skopje, Mazedonien, Schule im Roma-Viertel



Istanbul, asiatische Seite, Rollen auf dem roten Teppich, da in der Türkei Religionssymbole den Boden nicht berühren durften



Istanbul, Taksimplatz, mit Schirmherrin Regina van Dinther, NRW-Landtagspräsidentin, und SchülerInnen aus Gelsenkirchen



Istanbul, Büyükçekmece Lisesi

Verlegung der Bodenintarsie



Belgrad, Serbien



Belgrad, Serbien



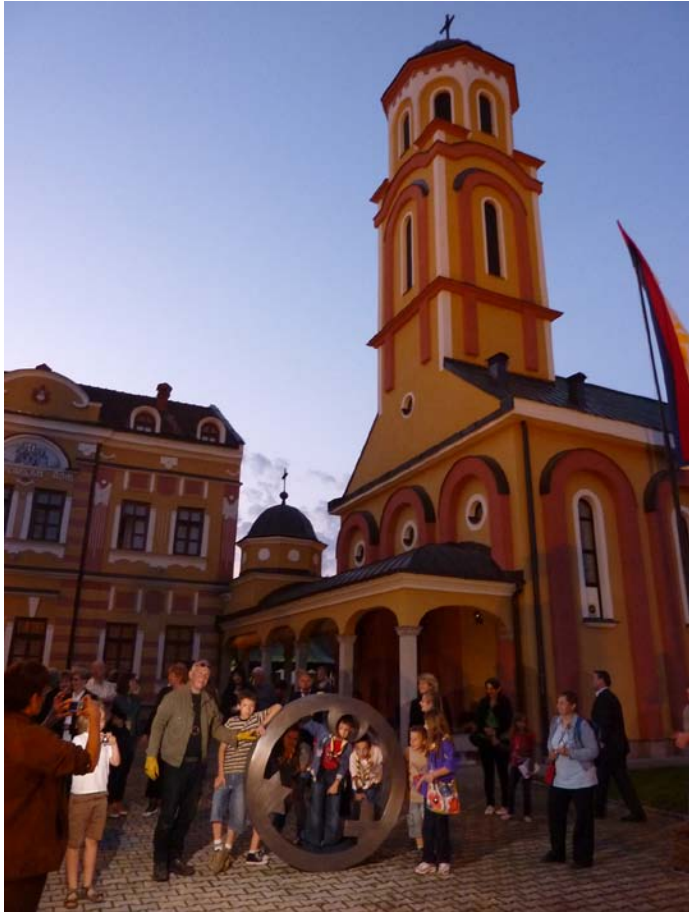
Banja Luka, Kloster Mariastern, mit dem Abt des Klosters und einem muslimischen, einem christlichen und einem orthodoxen Militärggeistlichen



Verlegung einer Bodenintarsie in Banja Luka am Trappistenkloster Maria Stern



Dubica, orthodoxe Kirche, und Standort der katholischen Kirche (1993 bis auf die Grundmauern zerstört)



Dubica, Bodenintarsie an der Gemeinsamen Mittelschule Nikola Tesla



Maribor, Sandabdruck in der Innenstadt und vor der Synagoge



Synagoge Augsburg



Innenstadt Augsburg, mit Roma-Musikern





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !